

Prof. Dr. Renate Zimmer  
Universität Osnabrück  
Fachgebiet Sport/Sportwissenschaft  
17.02.2005

## **Motorische Fähigkeiten von Kindern**

- Forschungsprojekt an der Universität Osnabrück -

Kinder brauchen Bewegung – dieser Aussage wird wohl kaum jemand widersprechen. Um sich gesund und leistungsfähig entwickeln zu können, um Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufzubauen und ein positives Selbstwertgefühl entwickeln zu können sind ausreichende Körper- und Bewegungserfahrungen unerlässlich.

Aber nicht nur die körperliche, motorische und emotionale Entwicklung wird beeinflusst, Bewegung ist auch Motor und Mittler des Lernens. Die Netzwerkbildung im Gehirn wird durch Bewegungs- und Sinnesreize angeregt, Bewegung fördert die Lernbereitschaft und die Konzentrationsfähigkeit.

Bewegung ist also eigentlich ein hervorragendes – von den Kindern zudem noch geliebtes -Medium der Entwicklungsförderung, sie müsste im Alltagsleben und in den Institutionen von Erziehung und Bildung einen besonderen Stellenwert einnehmen.

Die alltägliche Beobachtung macht aber schnell deutlich, dass genau das Gegenteil der Fall ist: Bewegung verschwindet zunehmend aus unserem Lebensalltag. Das durchschnittliche Grundschulkind bewegt sich heute mal gerade eine Stunde pro Tag, den Rest der Zeit bringt es sitzend, körperlich weitgehend inaktiv zu. Die Folgen lassen nicht auf sich warten: So haben sich die motorischen Leistungen der Kinder in den vergangenen Jahren tatsächlich verschlechtert. Grundlegende Fertigkeiten sind heute nicht mehr selbstverständlich: Einen Ball auffangen, auf einer schmalen Mauer balancieren, auf einen Baum klettern oder auf unebenem Untergrund das Gleichgewicht halten – das ist vielen Kindern heute nicht mehr selbstverständlich möglich. Wissenschaftliche Untersuchungen weisen nach, dass die motorischen Leistungen heute um etwa zehn Prozent unter denen vor ca. 15 Jahren liegen.

Bewegungsmangel ist eine Begleiterscheinung des technischen Fortschritts – im Alltag der Erwachsenen wie dem der Kinder, nur hier mit weitaus weitreichenderen und gravierenderen Folgen. Der dramatische Anstieg der Zahl übergewichtiger Kinder in Deutschland ist ein auffälliger Indikator. Dabei ist das Übergewicht ja nur eine – wenn auch besonders gut sichtbare Folge einer ungesunden Lebensweise. Es gibt eine Reihe weiterer negativer Konsequenzen, die die Entwicklung von Kindern mindestens ebenso belasten und zu nicht wieder reparierbaren Schäden führen.

Vor dem Hintergrund dieser Prozesse ist es wichtig, genauere Informationen über die körperlich – motorische Entwicklung von Kindern zu gewinnen. Ziel des von der Universität Osnabrück durchgeführten Forschungsvorhabens ist es, eine verlässliche Datenbasis über den motorischen Entwicklungsstand der Kinder im vorschulischen Alter zu erhalten, zu erkennen, wo ihre Schwächen und Stärken liegen und wie ihre aktuelle Lebenssituation heute aussieht. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse sollen dann Konzepte für die Bewältigung der aufgedeckten Problembereiche erarbeitet werden.

Allerdings ist es nicht vertretbar, dem Bewegungsmangel erst dann entgegenzuwirken, wenn sich eindeutige Beweise dafür gefunden haben und die Folgen der Mängel bei einer ganzen Generation wissenschaftlich nachgewiesen sind.

Deswegen ist es sinnvoll und verantwortungsbewusst, sofort bildungspolitische Maßnahmen einzuleiten, die Kindern gerade in ihrer sensibelsten Zeit der Entwicklung mehr Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen. Der Kindergarten als Elementarstufe des Bildungssystems trägt hier eine besondere Verantwortung, kann er doch viel dazu beitragen, dass gesellschaftlich, familiär und kulturell bedingte Bewegungseinschränkungen ausgeglichen werden können.

Es ist sehr begrüßenswert, dass das Kultusministerium des Landes die Initiative ergriffen hat und den Kindertageseinrichtungen Hilfen bei der Bewältigung einer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe geben will.

Im Fachgebiet Sport/Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück hat der Bereich Bewegungsförderung im frühen Kindesalter eine jahrzehntelange Tradition. Gemeinsam mit dem Kultusministerium haben wir in den vergangenen Jahren Projekte zur Bewegungserziehung im Kindesalter durchgeführt. In Fortsetzung dieser Kooperation werden wir uns gerne mit unserem Forschungsprojekt, das von den Gemeindeunfallversicherungen und Landesunfallkassen Niedersachsens und Nordrhein - Westfalens gefördert wird, an dem Vorhaben „Bewegter Kindergarten“ beteiligen.